

denen Faltern in der Mitte zwischen Mittel- und Basalfleck der Vorderflügel ein dunkler Winkelfleck auf, der entweder frei im verdüsterten Mittelfeld steht, oder in die dunkle atavistische Linie fließt. Bei den Faltern, die so auffallend verdüsterte Vorderflügel haben, sind die Schulterdecken vom Kopf bis zur Basis der Vorderflügel grau. (Schluß folgt.)

Literarische Neu-Erscheinungen.

TURATI, Conte E., Variabilità del *Parnassius Apollo pumilus* Stsch. Unter dieser Aufschrift bringen die „Atti della Società Italiana di Scienze Naturali“ (Vol. LVII) eine jener gründlichen und eingehenden Untersuchungen, wie sie nur auf Grund so reichhaltiger Sammlungen angestellt werden können, wie nur wenige Sterbliebe in der glücklichen Lage sind, zu unterhalten. Die kleine *pumilus*-Form des *Apollo* wird hier weiter aufgeteilt und trefflich ausgeführte Farbentafeln erläutern den Text, der sich auf 60 Seiten mit Aussehen, Erscheinungszeit, Verbreitung und Spezialisierung der behandelten Form befaßt. Aber fast noch mehr, als die spezialistische Bearbeitung der Form interessieren die Ausführungen, in denen sich der Verfasser über die allgemeinen Probleme verbreitet, besonders seine „ricerche sull' origine dei *Parnassius*“ und den vermuteten Aufbau der rezenten *Parnassius*-Gruppe auf der fossilen *Doritis bosniakii* Rbl. Bei seinen Untersuchungen bespricht der Verfasser alle bis jetzt diskutierten Zeichnungs- und Färbungsprobleme, die auf den *Parnassius*-Flügel Bezug haben, und die Abstammungs- und Entwicklungstheorien von PIEPERS, REBEL, GRUM-GESHIMAILO, BRYK usw. werden in ihrer Anwendbarkeit auf die vorliegende Faltergruppe geprüft. Die von Vielseitigkeit und gründlichem Studium zeugende Arbeit stellt eine jener hervorragenden Formen-Monographien dar, von denen wir bereits eine ganze Reihe der Feder des Verfassers verdanken und die eingehender zu studieren jedem Lepidopterologen ein nicht häufig gebotener Genuß ist.

STAEGER, Dr. R., Erlebnisse mit Insekten betitelt sich ein 100 Seiten starkes Kleinoktavheftchen von HANNS GÜNTHERS Volksbücherei „Aus Natur und Technik“, eine Beigabe der bekannten gleichnamigen Zeitschrift. Der Verfasser selbst nennt es eine „Handvoll“ kleiner Aufsätze und diese stellen anspruchsvoll, aber in sehr ansprechendem Ton erzählte Beobachtungen dar. Aus allen den kleinen Skizzen tritt deutlich das doppelte Bestreben des Verfassers hervor, einmal einen bereits bekannten Zug aus dem Insektenleben herauszugreifen und erklärend vorzuführen, dann aber auch zweitens diesem irgendeine neue oder weiter als bisher ausgebaut Beobachtung hinzuzufügen. Bei dem Honigraub der Hummel an Spornblüten — vermittelt Einbruchs in den Sporn selbst — hat z. B. der Verfasser beobachtet, daß keine Hummel die Einbruchsstelle ihrer Vorgängerin benutzt, sondern immer wieder von Neuem einbricht. Bei der Wieklerarbeit der Raupe von *Tortrix bergmanniana* hat der Verfasser die Methode herausgefunden, mit der das Tier seine Kletterkunststücke an wazerechter Fläche ausführt. Durch den gefälligen Plauderton wirkt der Vortrag unterhaltend und belehrend zugleich. Das Heftchen kann für müßige Stunden, die gut angewendet werden sollen, um so mehr empfohlen werden, als es, entgegen der neuzeitlichen Tendenz, sehr billig ist: die Abonnenten des oben genannten Blattes kostet es nämlich gar nichts.

KAHM'S Etiketten für Käfer- und Schmetterling-Sammlungen bilden einen neuen Versuch, die Etikettierung der Insektenansammlungen auf praktischem Wege durchführbar zu machen. Etikettchenhefte, bei denen ein Etikett so am andern haftet, daß es bei Wegnahme des vorhergehenden abfällt, sind natürlich nicht zu brauchen. So hat denn der Verfertiger dieser Liste das Problem zu lösen versucht, indem er die Etiketten als Randblättchen einem bleibenden Mittelstück angfügt hat, das durch Anweisungen über Fang, Präparation usw. enthält. Die

Idee ist recht gut, nur gestaltet sich dann die Anordnung schwierig. Die Namensblättchen sind alphabetisch geordnet, aber nach den (in jeder Landschaft wechselnden) deutschen Vulgarnamen orientiert: so daß z. B. das Etikett für *Ocyptus similis* unter H zu suchen ist, nämlich: „H ü f t r a u b k ä f e r, ä h n l i c h e r“. Auch wer seine „*Thecla rubi*“ bezetteln will, wird nicht gleich darauf verfallen, diese unter „Brombeerezipfelfalter“ zu suchen, so wenig, wie er *Cochlidion limacodes* unter „Z“ suchen wird (Zweigeichenspinner). Da aber nur für etwa 200 Arten die Namensschilder vorhanden sind, — der Verfasser hält das Zusammenbringen der bekanntesten Arten für das Haupterfordernis — so läßt sich schließlich alles vorhandene auffinden. Diesem primitiven Zweck mögen die Zettelchen, die ziemlich rot gerändert sind, genügen; aber die oft ganz veralteten Sammelregeln, die Bemerkung über das Unzweckmäßige der Bezeichnung mit lateinischen Namen und anderes läßt vermuten, daß hier ein Anfänger für Anfänger gearbeitet hat. Dafür sprechen auch die zahlreichen Druckfehler, wie „*Ocybus*“ statt *Ocyptus* (wiederholt!), *lustosus*, *reitaris*, *mitochrista* usw. Vielleicht läßt sich die Verwendung randständiger Etiketten einmal durch einen dem neueren Sammlerstandpunkt etwas mehr angepaßten Versuch durchführen.

STUDY, E., Die Mimikry als Prüfstein phylogenetischer Theorien. Die Zeitschrift: „Die Naturwissenschaften“, bringt diesen insofern sehr beachtenswerten Aufsatz über „Das Paradeppend des Darwinismus“, als in dieser Sache — wohl zum erstmal — sich der beruhtsmäßige Logiker und der Mathematiker zum Wort meldet. Das Resultat ist für die Gegner der Mimikry-Theorie (d. h. nur dieser, nicht aller aus ihr gezogenen Schlüsse!) recht beschämend. Denjenigen, welche die Ähnlichkeit als mimetisch geltender Insekten für „Zufall“ erklären und die Theorie als eine „Phantasterei“ bezeichnet haben, wird ziemlich unvermittelt die Meinung gesagt; besonders denjenigen, die „nicht verstehen wollen“, und denen, die es „fertigt gebracht haben, den Begriff Nachahmung wörtlich zu nehmen“. Die Zerrbilder der Selektionstheorie, welche ihre Gegner (WIGAND u. A.) entwerfen, kann diese natürlich bei Kennern nicht in Mitleid bringen; so wenig, wie eine Sammlung der zahlreichen Entgleisungen überfreiger Mimikry-Enthusiasten. Vom philosophischen Standpunkt, und besonders von dem des Logikers aus, kann es einer Behauptung absolut nichts schaden, wenn ein falscher Fall als Beispiel angezogen wird, so lange auch richtige Fälle zur Hand sind. Nur die Beseitigung der letzteren kann den Gegnern eine Waffe liefern. So haben sich diese dann auch bemüht, die nicht als unwahr erweislichen Mimikryfälle durch eine andere Erklärung unbrauchbar für die andern Denker zu machen. Was sie darin geleistet, kann man oft mit dem besten Willen nicht mit schmeichelhafteren Ausdrücken bezeichnen, als jene in den Prädikaten „Entgleisungen“ oder „Phantastereien“ der Mimikry-Theorie anhängen. Ziernlich schonungslos stößt sie der Mathematiker STUDY auf die logischen und rechnerischen Schmitzer. Die „Zufalls“-Philosophen erfahren dabei, daß die Annahme ihrer Erklärung in manchen Fällen (z. B. bei der *Lycorea*-Uniform Süd-Amerikas, selbst abgesehen von den Ähnlichkeiten im Zeichnungsmuster — rein aus geographischen Gründen — nur $\frac{1}{2}$ 000 000 Wahrscheinlichkeit für sich hat. Ob wohl einer dieser „Philosophen“ soviele rechnen kann? Außer dem „Zufall“ werden auch die andern Erklärungsmodelle, die von den Gegnern der Mimikrytheorie vorgebracht wurden, gewürdigt und während den diskutablen darunter volle Gelegenheit zuteil wird, tritt der Charakter der Albernheit bei andern kraft zutage.

PIEPIERS und EIMER kommen bei der philosophischen Kritik, denen sie STUDY unterwirft, am schlechtesten weg. Die vorzugsweise postmortale Berühmtheit EIMERS, bei dem sich ein „Gesetz der männlichen Präponderanz“ mit einem „Gesetz der weiblichen Präponderanz“ geduldig verträgt, macht natürlich auf einen Logiker vom Fach keinen Eindruck. Aber gerade wegen ihrer Objektivität sind die Ausführungen STUDY'S für Anhänger wie Gegner der Theorie wertvoll. Vielleicht finden sie hier später auch noch einmal ausführlichere Behandlung.

Dr. A. S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): S. A.

Artikel/Article: [Literarische Neu-Erscheinungen. 4](#)